

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 41/42 (1903)
Heft: 24

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die neue Festhalle „der Rosengarten“ in Mannheim. — Störungen des Telegraphenbetriebs durch Erdströme. — Das Maschinenlaboratorium am eidg. Polytechnikum in Zürich. VI. (Schluss). — Miscellanea: Die Stellung der Kirchen im Stadtplan. Wiederaufbau des Markturmes in Venedig in Betoneisenkonstruktion. Monatsausweis über die Arbeiten am Simplontunnel. Eidg. Polytechnikum. Verteilung elektrischer Energie im Kanton Waadt. Verkauf der Fresken von Malcontenta. Das Auerbacher Schloss. Die Bemalung des Rathauses in Ulm. Die

Restauration der St. Elisabethkirche in Nürnberg. Die Erweiterung des österreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien. — Konkurrenzen: Mädchenschule in Freiburg i. U. Monumentalbrunnen auf dem Rathausplatz in Mülhausen i. E. Eiserne Brücke über die Arve in Genf. — Literatur: Berliner Architekturwelt. Kulturarbeiten. Eingegangene literarische Neuigkeiten. — Berichtigung. — Vereinsnachrichten: Schweizer Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Studierender: 50-jähriges Jubiläum des eidg. Polytechnikums. Stellenvermittlung.

Die neue Festhalle „der Rosengarten“ in Mannheim.

Erbaut von Professor *Bruno Schmitz* in Charlottenburg.

Der Name Bruno Schmitz hat im letzten Jahrzehnt besonders durch die Schöpfung seiner monumentalen National-

denkmäler auf dem Kyffhäuser, an der Porta Westfalica und am Deutschen Eck bei Koblenz nicht nur in

Deutschland selbst, sondern weit über dessen Grenzen hinaus mit überraschender Schnelligkeit an Ansehen und Bedeutung gewonnen und das neueste Werk des genialen Architekten, der Rosengarten zu Mannheim, trägt dazu bei, seinen Ruhm zu festigen und zu mehren. Wir haben das Gebäude bereits früher (Bd. XLI S. 202) eingehend besprochen und können uns daher hier darauf beschränken, einige Notizen zur Erläuterung der mitfolgenden Abbildungen zu geben, die wir zum Teil der Deutschen Bauzeitung und der Zeitschrift „Berliner Architekturwelt“¹⁾ entnehmen.

Die im Rosengarten zu Mannheim gelöste Aufgabe ist nicht zum ersten Mal an Schmitz herangetreten. Schon 1887 und später 1892 hatte er in Wettbewerben für eine Tonhalle in Zürich jeweils den ersten Preis errungen²⁾, allerdings leider ohne die Leitung über den nach seinen Entwürfen ausgeführten Bau erhalten zu können. Für die Lösung der

Aufgabe in Mannheim wurden die alten Ideen weiter ausgebildet und umgearbeitet.

Die Grundrisse (Abb. 3 u. 4, S. 276 u. 277) sind von grosser Einfachheit und Klarheit. Dem durch zwei Stockwerke reichenden und in einem Halbkreis abschliessenden Hauptsaal, der zur Aufführung von Massenkonzerten wie zur Abhaltung von Volksversammlungen dienen soll, ist ein Quer-

bau vorgelagert, der im Erdgeschoss das Garderoben-Vestibül mit anstossender Eintrittshalle und einem Restaurant, im Obergeschoss einen kleinen Konzert- und Theatersaal mit angrenzendem Vortragssaal und Foyer enthält. Die Aussenarchitektur in rotem

Mainsandstein auf niedrigem grauem Basaltsockel bringt den Inhalt des Gebäudes anschaulich zum Ausdruck und ist in Rücksicht darauf, dass das neue Haus als ein Teil der grösseren architektonischen Anlage des Friedrichplatzes, als Bestandteil der Platzwandungen, komponiert wurde, in seinen Höhen-Ausdehnungen in massvollen Grenzen gehalten. Aus demselben Grunde wurde die Festhalle nicht in ihrer Längsachse, sondern in der Querachse mit einer symmetrisch ausgebildeten, ruhig wirkenden Front an den Platz gerückt. Von eindringlicher Wirkung ist das in



Aus „Berliner Architekturwelt“.

Verlag von Ernst Wasmuth in Berlin.

Abb. 5. Beethoven-Portal der neuen Festhalle in Mannheim.

gleichmässigem Rhythmus wiederkehrende Motiv der sich in die Dachfläche hineinschiebenden Fensterbogen, das an der Vorderfassade von den Giebeln der seitlichen Flügelbauten in grösserem Masstab wiederholt wird (Abb. 1) und auf der Rückseite in einer grossen Nische ausklingt (Abb. 2). Die vertikalen Glieder des Baues sind

¹⁾ *Berliner Architekturwelt*, Verlag von Ernst Wasmuth in Berlin, siehe Literatur S. 286.

²⁾ Bd. X, S. 80, 83 u. 98, Bd. XIX, S. 81, 88.